

WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

11/2019

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



Ausbildung:
Sehr gutes Lehrstellenergebnis
Seite 4

Inhalt

Sehr gutes
Lehrstellenergebnis
Seite 4

Deutschlands
familienfreundlichstes
Unternehmen
Seite 5

Fachkräfte aus der
eigenen Belegschaft
Seite 6

Zum Jubiläum gab's ein
Trampolin
Seite 8

Geschäftsaussichten
auf Talfahrt
Seite 10

Substituierbarkeits-
potenzial doch nicht so
hoch
Seite 12

Gründerwettbewerb
startet in neue Runde
Seite 13

„Fühl die Wohl bei
Dometic seit Tag 1“
Seite 14

Südwestfälische
Unternehmen ausge-
zeichnet
Seite 16

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

Verantwortlich für den Inhalt:

RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen

Redaktion:

Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.

Redaktionsanschrift:

Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel.: (0271) 23 04 30
Fax: (0271) 2 31 69 48

E-mail: vdsn@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal
Martin Neef40 Jahre

Antonia Klein Apparate- und Behälterbau GmbH & Co. KG, Siegen
Michael Brück25 Jahre

Berge-Bau GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Thomas Taraba25 Jahre

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Harald Reitmeier25 Jahre

Birkelbach Kondensator Technik GmbH, Erndtebrück
Ulrich Böhl40 Jahre

Dometic GmbH, Siegen
Elisabeth Pitter25 Jahre
Matthias Stötzel25 Jahre

Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Ralf Langenbach25 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Alexander Kölsch25 Jahre

Fritz Schäfer GmbH, Neunkirchen
Fahredin Peci25 Jahre
Dieter Stangier25 Jahre

Fuchs Schraubenwerk GmbH, Siegen
Rolf-Manfred
Frickhard25 Jahre



Matthias Altz feiert diesen Monat sein 35-jähriges Jubiläum bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf. Er arbeitete zunächst als Exportverantwortlicher für den Bereich Benelux. Später wurde er als Objektmanager Aluminiumbeschläge tätig.

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Bernd-Hartmut Beuter...40 Jahre

Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal
Dirk Stähler40 Jahre
Harald Wittenberg40 Jahre
Norbert Wurmbach40 Jahre
Andrea Heupel25 Jahre

Hensel Metalltechnik GmbH & Co. KG, Siegen
Serwan Kittani25 Jahre

Horst Jung GmbH & Co. KG, Netphen
Thomas Wedekind25 Jahre

Indumasch GmbH, Siegen
Ralf Wagener35 Jahre

Keune & Lauber GmbH, Bad Berleburg
Olga Braun25 Jahre
Jens Harth25 Jahre

Krah Elektronische Bauelemente GmbH, Drolshagen
Margarethe Roth25 Jahre

Lewa Attendorn GmbH, Attendorn
Iris Hennecke25 Jahre

Reichwald GmbH + Co. KG, Netphen
Jörg Parpat30 Jahre

Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Jan-Uwe Kade25 Jahre
Jörg Nietzschmann25 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Ralf Diller25 Jahre
Carmela Incorvaia25 Jahre

Siegthalerfabrik GmbH, Siegen
Sergej Hase25 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Siegfried Frauenstein30 Jahre

SMS group, Hilchenbach
Arthur Allerdings25 Jahre
Frank Dittrich25 Jahre
Ralf Seidel25 Jahre

SONOR GmbH, Bad Berleburg
Peter Döpp40 Jahre
Britta Fischer25 Jahre

SSB Spezial-Beizerei GmbH, Siegen
Süleyman Secer30 Jahre

Schlaglicht

Die Industrie stärken und in 14 Handlungsfeldern Maßnahmen entwickeln, um Innovationen zu ermöglichen und den Umbau in den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz zu unterstützen: Das ist das Ziel des industriepolitischen Leitbilds, das Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gemeinsam mit Arndt G. Kirchhoff (Präsident unternehmer.nrw), Anja Weber (Vorsitzende DGB NRW) und Stefan Hagen (Präsident IHK Bonn/Rhein-Sieg) in Düsseldorf vorstellte. Das Kabinett hatte die Vorlage am 25. September 2019 beschlossen.

Im Dialog mit Unternehmen, Sozialpartnern und Verbänden hat die Landesregierung in den vergangenen Monaten Handlungsfelder identifiziert (u.a. Arbeitswelt, Digitalisierung, Energie, Flächen, Fachkräfte, Investitionen, Innovationsfähigkeit, Klimaschutz, Mobilität), um den Standort weiterzuentwickeln, neue Zukunftsmärkte zu besetzen und Technologieführerschaft zu erlangen. Ein Arbeitsgremium der Beteiligten soll die Fortschritte bei der Umsetzung begleiten.

Arndt Kirchhoff: „Das ‚Industriepolitische Leitbild‘ der Landesregierung ist ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen. Ich freue mich, dass die Landesregierung die Industriepolitik zur ressortübergreifenden Querschnittsaufgabe macht und das Leitbild jetzt verbindlich für alle Politikfelder festgeschrieben ist.“

Tüschen & Zimmermann GmbH & Co. KG, Lennestadt
Ulrich Schulte25 Jahre

Vetter Industrie GmbH, Burbach
Gerd Utsch40 Jahre

Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen
Burkhard Wagner40 Jahre

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen
Dietmar Schöler40 Jahre

„Anpacken statt Zuhören war gefragt“

Was haben Vogelsand und heliumgefüllte Luftballons mit SIEGENIA zu tun? Mehr als man vermutet: Zum diesjährigen Azubiseminar gingen die Ausbilder mit einer pfiffigen Challenge an den Start, die die Nachwuchskräfte auf allen Ebenen fordern sollte. Doch davon ahnten die 29 Auszubildenden der drei Standorte in Niederdielfen, Hermeskeil und Velbert noch nichts, als sie Mitte September im Ausstellungszentrum von SIEGENIA zusammenkamen.

Dort führte sie Carsten Weth in die Produktwelt ein. Was zeichnet einen hochwertigen Fensterbeschlag aus – und was eine widerstandsfähige Mehrfachverriegelung? Welche Rolle spielen Ästhetik, Sicherheit, Bedienkomfort oder Barrierefreiheit für modernes Wohnen?

Azubiseminar bei SIEGENIA

Was ist Raumkomfort und wie setzen ihn die Lösungen von SIEGENIA um? „Diese Fragen vor Ort zu klären und den Nutzen unserer Lösungen live zu erleben, war für die Auszubildenden extrem aufschlussreich. Die Einführung in unser Produktportfolio hat eine gute Wissensbasis und ein Identifikationsangebot mit unserem Unternehmen geschaffen“, schildert Sebastian Daub, Leiter Technische Ausbildung.

Schauplatzwechsel nach Bad Marienberg, wo die Azubis nach dem gemeinsamen Mittagessen eintrafen: Wer noch keinen Kontakt zu allen 28 Weggenossen geknüpft hatte, erhielt im Teambuilding die Möglichkeit. Kreativität, Out-of-the-box-Denken und gemeinsames Anpacken waren am nächsten Tag gefragt: Die große Challenge stand an.



Pfiffige Challenge mit Spaßfaktor: Innerhalb weniger Stunden gelang es den vier Azubi-Teams, einen flugtauglichen Zppelin zu bauen und damit einen „Waldbrand“ zu löschen.

„Dazu haben wir die Azubis in vier Teams aufgeteilt, die innerhalb weniger Stunden je einen Zppelin bauen sollten. Dieser musste nicht nur flugtauglich sein, sondern so gesteuert werden, dass die Azubis einen ‚Waldbrand‘ – also eine brennende Kerze – löschen konnten. Eine Aufgabe, die nicht nur großen Spaß macht, sondern auch einen hohen Lernwert hat“, erläutert Sebastian Daub.

Unter Zeitdruck kühlen Kopf bewahren, war nicht einfach, denn die Ausbilder von SIEGENIA hatten Hürden eingebaut. In einem „Baumarkt“ galt es zunächst, die Waren auf Tauglichkeit und Preis zu überprüfen. „Ein heliumgefüllter Luftballon z. B. kostete 10 Euro. Bei 250 Euro Gesamtbudget musste man saubere Vorüberlegungen anstellen – zumal die Preise im Laufe der Zeit stiegen. Positiver Nebeneffekt: Während unsere gewerblichen Azubis insbesondere beim Bau des Zepplins gefordert waren, kamen im Baumarkt die Stär-

ken der kaufmännischen Azubis zum Tragen. Beeindruckend waren die oft ungewöhnlichen, aber klugen Gedankengänge der Azubis und die Unterschiedlichkeit der Lösungsansätze.“ Beeindruckend war auch das Ergebnis: Alle vier Zeppele hoben im Praxistest vom Boden ab, steuerten in Richtung „Waldbrand“ und löschten diesen zuverlässig.

„Waldbrand“ gelöscht

Es folgte ein Wertevertrag, in dem die Azubis festhielten, worauf es ihnen im zwischenmenschlichen Miteinander am Arbeitsplatz ankommt. Ihre Notizen präsentierten sie beim abendlichen Get-together mit dem Strategischen Management von SIEGENIA und nutzten die Gelegenheit, Bernd Peter Dahmen, Dr. Sebastian Schmitt und Markus Bade zu ihren Werdegängen zu befragen. „Mit Tipps und Tricks rund um die Kommunikation und Konfliktlösung sowie

einem Blick auf den Azubiknigge haben wir unseren Nachwuchskräften zudem am Abschlussstag die nötige Rückendeckung im Umgang mit Kollegen mit auf den Weg gegeben“, erklärt Sebastian Daub.

Das frische, kreative Programm kam bei den Azubis gut an. „Ich habe viel gelernt. Durch spielerische Aufgaben haben wir unsere Sozial- und Teamfähigkeit stark verbessert und hatten gleichzeitig eine Menge Spaß“, findet Nick Drillich, Auszubildender zum Industriekaufmann. Kira Oerter, Auszubildende zur Industriekauffrau, sieht das ähnlich: „Die Gruppenarbeiten haben uns Einblicke in die unterschiedlichsten Lösungsansätze gegeben. Das wird uns in Zukunft helfen, Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu bewältigen.“ Franziska vom Bover, Auszubildende als Kauffrau im eCommerce, bringt es auf den Punkt: „Zukünftige Azubis können sich darauf freuen!“ □



In Wittgenstein ging die Zahl der Ausbildungsverträge zurück. Unser Bild zeigt einen Blick in die Ausbildungswerkstatt des Bildungszentrums Wittgenstein in Bad Berleburg.

Ausbildung

Sehr gutes Lehrstellenergebnis

Insgesamt 2.246 Lehrverträge schlossen die IHK-zugehörigen Unternehmen in Siegen-Wittgenstein und Olpe in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mit jungen Menschen ab. Das hohe Ausbildungsvolumen des Vorjahres wurde damit nur knapp verfehlt. Der Rückgang beläuft sich auf 2,3 Prozent. „Dass wir dieses sehr zufriedenstellende Ergebnis erreichen würden, zeichnete sich in den vergangenen Monaten bereits ab und ist abermals ein wichtiges Signal sowohl für die Betriebe als auch für die jungen Menschen. Allerdings klagen etliche Un-

ternehmen über zunehmende Probleme, ihre Lehrstellen überhaupt noch besetzen zu können. Wahrscheinlich wäre daher sogar noch mehr ‚drin‘ gewesen“, kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die aktuellen Daten zur Lehrstellenstatistik.

Großer Einbruch ausgeblieben

Der große Einbruch sei jedoch nach wie vor ausgeblieben. Dies liege in erster Linie daran, dass die heimischen Industriebetriebe abermals „deutlich zugelangt“ hät-

ten. Bemerkenswert sei, dass die gewerblich-technischen Berufe mit 1.126 eingetragenen Ausbildungsverträgen knapp vor den kaufmännischen rangierten. Klaus Gräbener: „Dies ist landesweit einmalig und verdeutlicht sehr anschaulich, wo auf dem heimischen Lehrstellenmarkt vor allem die Musik spielt.“

Im Kreis Siegen-Wittgenstein wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 1.466 Lehrverträge eingetragen. Exakt ein Vertrag weniger als im Vorjahr. 709 Ausbildungsverträge in den gewerblich-technischen Beru-

fen bedeuteten hier ein Plus von 1,6 Prozent. Die 757 kaufmännischen Ausbildungsverträge waren gleichbedeutend mit einem Minus von 1,6 Prozent. IHK-Geschäftsführer Klaus Fenster: „Besonders erfreulich sind aus unserer Sicht die Zuwächse in den für die heimische Wirtschaft so wichtigen industriellen Metall- und Elektroberufen. Hier liegt das Plus bei knapp 4 Prozent.“ Im Kreis Olpe lag das Gesamtvolumen bei 780 eingetragenen Verträgen ebenfalls fast exakt auf Vorjahresniveau. Das Minus betrug hier 0,9 Prozent. Das Volumen der kaufmänni-

Deutschlands familienfreundlichstes Unternehmen

Es ist nicht das erste Mal, dass das Buschhüttener Familienunternehmen GEORG für seine Familienfreundlichkeit besondere Beachtung findet. Aber dieses Mal kommt die Auszeichnung sehr überraschend und aus ungewöhnlicher Quelle. Das Frauenmagazin „Freundin“ hat zusammen mit der größten Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu

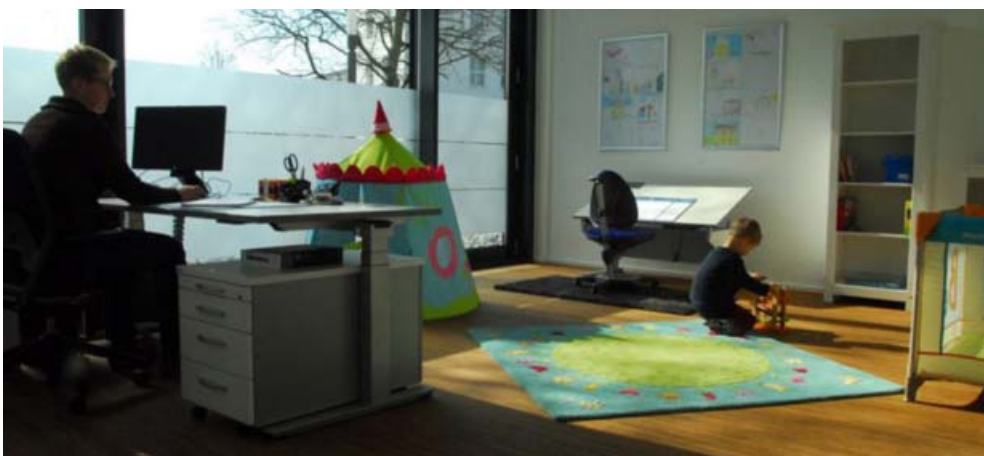
ein Ranking der familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands erstellt. Der Studie liegen über 2.000.000 Arbeitgeber-Bewertungen zu 175.000 deutschen Unternehmen zugrunde. Das Ergebnis kann daher als große Auszeichnung für den heimischen Anlagenbauer gesehen werden. Denn GEORG wurde im Bereich Maschinenbau als das

beste familienfreundliche Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet. „Das ist natürlich eine große Freude, dass unsere Aktivitäten für eine familienorientierte Firmenpolitik wertgeschätzt werden. Vor allem auch deshalb, weil wir von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sehr hohe Leistungsfähigkeit und -bereitschaft fordern.

Besonders freut uns, dass es eben Mitarbeiter sind, die vollkommen anonym die Empfehlung für uns abgegeben haben“, erklärt Personalchef Thomas Kleb. „Die Suche nach den besten Fachkräften ist eine der entscheidenden Zukunftsaufgaben und dafür muss es auf der Arbeitgeberseite stimmen. Gute Rahmenbedingungen sind Voraussetzung dafür, Familienarbeit zu leisten und dennoch berufstätig zu sein.“

Kriterien der Bewertung waren der Wohlfühl- und der Karrierefaktor im Unternehmen. Beim Wohlfühlfaktor wurde das Vorgesetztenverhalten, der Umgang mit älteren Kollegen und die Work-Life-Balance von Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bewertet. Im Themenbereich Karriere wurden die Möglichkeiten der Gleichberechtigung sowie die Faktoren Weiterbildung, Gehalt, Sozialleistungen und familienfreundliche Benefits beleuchtet. Aber auch Aspekte, wie flexible Arbeitszeiten, Home-Office-Möglichkeiten, Kinderbetreuung und betriebliche Altersvorsorge standen zur Bewertung an. Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass GEORG in den vergangenen Jahren seine Hausaufgaben erfolgreich gemacht hat.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein zentraler Bestandteil der gesellschaftlichen Diskussion. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat ermittelt, dass für 92 Prozent der Beschäftigten mit Kindern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mindestens genauso wichtig ist wie das Gehalt. Selbst bei Beschäftigten ohne Kinder sind dies immer noch 65 Prozent. □



Die „Freundin“ ist derzeit Pflichtlektüre im Eltern-Kind-Zimmer von GEORG. Das Frauenmagazin kürte GEORG zum familienfreundlichsten Unternehmen im Bereich Maschinenbau.

Sehr gutes Lehrstellenergebnis

►► schen Berufe sank ebenfalls um 1,6 Prozent, das der gewerblich-technischen um 0,2 Prozent.

Für die jungen Menschen besonders attraktiv waren in diesem Jahr im kaufmännischen Bereich die Berufsbilder der Industriekaufleute (238 Verträge), Verkäufer/-in (118) sowie die Kaufleute für Büromanagement (103 Verträge). Dem gegenüber hatten in dem gewerblich-technischen Bereich die Industriemechaniker mit 135 abgeschlossenen Lehrverträgen die Nase vorn, dicht gefolgt von den Zerspanungsmechanikern (124) sowie den Maschinen- und Anlagenführern (113). Klaus Fenster betonte, dass es in bei-

den Kreisen naturgemäß zum Teil deutliche Verschiebungen zwischen den einzelnen Kommunen gegeben habe: „Im Kreis Olpe gab es Zuwächse bei den Lehrverträgen in

Regionale Unterschiede

Drolshagen (+ 8,3 Prozent), Kirchhundem (+ 10,5 Prozent) und Olpe (+ 16 Prozent). Rückgänge verzeichneten wir in Wenden (- 10,9 Prozent), Lennestadt (- 3,3 Prozent) und Attendorn (- 8 Prozent). Das Lehrstellenvolumen in Finnentrop blieb nahezu konstant.“ Im Altkreis Siegen stieg das Lehrstellenvolumen in Wilnsdorf (+ 5,4 Prozent),

Siegen (+ 8,7 Prozent) und Hilchenbach (+ 8,1 Prozent). In Kreuztal betrug das Minus 8,2 Prozent, in Freudenberg 6,6 Prozent. Nahezu identisch blieb das Ausbildungsvolumen in Netphen.

In Wittgenstein wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 179 Verträge abgeschlossen. Dies entsprach einem Minus von 12 Prozent. Während das Lehrstellenvolumen in Erndtebrück und in Bad Laasphe nahezu identisch blieb, verzeichnete die IHK in Bad Berleburg deutliche Rückgänge. Hier schlossen die Unternehmen 98 Lehrverträge mit jungen Menschen ab gegenüber 126 im Vorjahr. □

Fachkräfte aus der eigenen Belegschaft

Mannesmann Line Pipe ist mein führender Spezialist für HFI-längsnahtgeschweißte Stahlrohre mit einem umfangreichen Abmessungs- und Gütenprogramm. In den Werken in Siegen und Hamm mit insgesamt rund 400 Beschäftigten fertigt das Unternehmen für Kunden aus der ganzen Welt. Die Rohre werden unter anderem an zahlreichen anspruchsvollen Stellen der globalen Infrastruktur eingesetzt. Mit einer über 100-jährigen Erfahrung in der Rohrfertigung und einer ständigen Weiterentwicklung der Fertigungs- und Produkttechnologie können die Kunden sicher sein, dass die Stahlrohre höchste Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen dauerhaft erfüllen.

Förderung durch Arbeitsagentur

Seit einigen Jahren spürt Mannesmann verstärkt den Fachkräftemangel, denn über Stellenausschreibungen in Zeitung und Internet erhalten sie kaum noch adäquate Bewerbungen. Andererseits steigt der Bedarf an Mitarbeitern mit hoher Fachkenntnis und flexiblen Einsatzgebieten. Da liegt es nahe, die Lücken aus den eigenen Reihen zu schließen.

Auf der Suche nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die attraktiv für Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sind, wurde das Unternehmen auf das Förderprogramm der Agentur für Arbeit, aufmerksam. Die Vorteile liegen klar auf der Hand:

Die betriebliche Nachqualifizierung bietet die Chance, die Mitarbeiterkompetenz für stetig steigende Anforderungen sicherzustellen und so wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zudem können wir dadurch die Mitarbeiter an uns binden.

Der Arbeitgeber wird finanziell entlastet, da die notwendigen Kosten der Aus- und Weiterbildung durch die Agentur für Arbeit übernommen werden. Zudem erhält der Arbeitgeber einen Arbeitsentgeltzuschuss von bis zu 100 Prozent. Gleichzeitig erhält das Unternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Der Arbeitnehmer hat den Vorteil, dass er seine Beschäftigungschancen und -fähigkeiten

verbessert und sich unter Fortzahlung des Lohns aus-/weiterbilden kann.

Mittlerweile wurden fünf Mitarbeiter über das Förderprogramm der Agentur für Arbeit qualifiziert. Ein Mitarbeiter hat bereits erfolgreich die zweijährige Umschulung zum Industriemechaniker abgeschlossen. Zwei weitere Mitarbeiter befinden sich derzeit noch in der Umschulung für diesen Beruf. Über eine Teilqualifizierung haben zwei unserer Mitarbeiter ihren

Abschluss zur Fachkraft für Lagerlogistik erlangt.

Seit dem 1. Januar 2019 wurde das bisherige Förderprogramm der Agentur für Arbeit durch das Qualifizierungschancengesetz abgelöst. Dieses ermöglicht nun zusätzlich auch Maßnahmen für Beschäftigte, deren Berufsfelder aufgrund der Digitalisierung oder aufgrund von Strukturwandel weggefallen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber können sich unter 0800/455520 beraten lassen. □



Im Bild (v.l.n.r.): Andreas Betzler (Geschäftsführer Mannesmann Line Pipe), Susanne Zabel (Personalreferentin Mannesmann Line Pipe), Bernhard Zimmermann (Agentur für Arbeit), Martin Hamacher (Mitarbeiter Mannesmann Line Pipe) und Daniela Tomczak (Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit).

Südwestfalen vernetzt sich

Starke Wirtschaft, starke Perspektiven. Gemeinsam mit sechs weiteren Regionen aus ganz Deutschland ist Südwestfalen in den kommenden zwei Jahren Teil eines Forschungsvorhabens. Darin wird untersucht, welchen spezifischen Herausforderungen ländliche Regionen gegenüberstehen und welche Faktoren bei der Entwicklung von Handlungsansätzen und Lösungsstrategien

maßgeblich sind. Nun gab es ein erstes Treffen.

In der öffentlichen Wahrnehmung und in der Forschung wird die (wirtschaftliche) Stärke des ländlichen Raums häufig vernachlässigt. Das Forschungsvorhaben „Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen“ will das nun ändern. Hier arbeiten Südwestfalen, Allgäu, Vierländerregion Bodensee,

Wachstumsregion Ems-Achse, Koblenz-Mittelrhein, Nordthüringen und Vorpommern als Partnerregionen zusammen. Sie wollen unter wissenschaftlicher Begleitung die Stärken und Erfolgsfaktoren ländlicher Regionen bei Zukunftsfragen identifizieren, um voneinander zu lernen und Nachahmer-Regionen eine Art Leitfaden an die Hand zu geben. □

Botschafter für den Klimaschutz

Neun von zehn Unternehmen in der Bundesrepublik befürworten zusätzliche Maßnahmen beim Klimaschutz. Diese Zahl geht aus einer aktuellen Befragung des DIHK hervor. Wie Betriebe ganz konkret etwas bewirken und zielführende Vorhaben umsetzen können, stellten nun erneut die Teilnehmer des Projektes „Energie-Scouts“ unter Beweis. Zum zweiten Mal hatte die Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) eine solche Workshop-Reihe im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz durchgeführt – wie schon bei der Premiere im Vorjahr mit einer sehr positiven Resonanz: Mehr als 40

Workshop für „Energie-Scouts“

Auszubildende aus dem Kammerbezirk eigneten sich in den vergangenen Monaten fundiertes theoretisches Wissen an und setzten in kleinen Übungen das Erlernte um.

Durch eigene Projekte machten sie sich in der Folge auf die Suche nach entsprechenden Einsparpotenzialen und zukunftsweisenden Pfadänderungen im eigenen Unternehmen. Bei der Abschlussveranstaltung in den Räumlichkeiten der Krombacher Brauerei stellten die Nachwuchskräfte ihre Arbeiten vor. Eine fachkundige Jury sowie die Teilnehmer der jeweils anderen Gruppen bewerteten abschließend die Vorträge und Konzepte.

Den ersten Platz erzielte das Team der IPG Laser GmbH aus Burbach. Es hatte sich dem Thema Umweltschutz unter dem markanten Projektitel „Verbrenne Kalorien statt Strom“ gewidmet und dabei



Die neuen Energie-Scouts freuen sich über ihre Auszeichnung, die sie am 30. September in der Krombacher Brauerei erhielten.

die gesamte Belegschaft in seiner Firma begeistert. Die Auszubildenden untersuchten das Energieaufkommen im laufenden Arbeitsalltag und analysierten, wie effizient sich der Stromverbrauch – speziell in Bezug auf die Verwendung des Aufzuges – sowie dadurch letztlich die Kosten reduzieren lassen. Sie motivierten ihre Kollegen, häufiger die Treppe zu wählen. Dies ist eine Entscheidung mit gleich mehreren Effekten, wie die Vortragenden eindrucksvoll zu schildern wussten. Sowohl auf die Gesundheit der Beschäftigten als auch auf die finanzielle Bilanz und im Hinblick auf die

Nachhaltige Wirkung

Nachhaltigkeit wirke sich ein solches Umdenken aus. Dem Auditorium beim Abschlussworkshop versicherten sie, dass sich in der Betriebskultur seither eine ganze Menge verändert habe. Genau diesen Aspekt hob die Jury um Organisator Roger Schmidt (IHK

Siegen), Julia Reifenrath (EnergieAgentur.NRW) und Markus Schumacher (Effizienz-Agentur NRW) hervor. Die Experten attestierten dem Vorhaben der Burbacher ein hohes Maß an Praktikabilität und Vorbildcharakter für andere Firmen.

Auf dem zweiten Rang landeten die Auszubildenden der GEDIA Automotive Group aus Attendorn, die ebenfalls sehr praxisorientiert agierten. Sie fanden heraus, dass ihr Unternehmen durch eine konsequente Reduzierung des Papierverbrauchs beim Etikettendruck erhebliche Ressourcen einzusparen vermag. Auch die Gruppe der in Neunkirchen ansässigen SCHÄFER Werke GmbH überzeugte die Jury. Ihr Vorhaben legte dar, wie durch eine Temperaturminderung der Wärmewagen die Energiekosten im Bereich der Behälterfertigung zu senken sind. Moderator Patrick Kohlberger von der IHK Siegen würdigte die siegreichen Projekte, aber auch alle weiteren vorgestellten Maßnah-

men. Als besonders imposant stufte er ein, dass sich viele der Arbeiten betriebsintern bereits in der Umsetzung befänden und es den Mitwirkenden gelungen sei, als Botschafter innerhalb des eigenen Unternehmens für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz zu sensibilisieren.

Botschafter im Unternehmen

Neben den drei bestplatzierten Teams und einer Formation der gastgebenden Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG haben sich Teilnehmer folgender Betriebe am Abschlussworkshop beteiligt: Heinrich Eibach GmbH, SSI Schäfer – Fritz Schäfer GmbH, Georg Menshen GmbH & Co. KG, KAF Falkenhahn Unternehmensgruppe, Hering GmbH & Co. KG, Slawinski & Co. GmbH. Bereits im kommenden Jahr wird die IHK Siegen die nächste Auflage der „Energie-Scouts“-Reihe organisieren. □

Zum Jubiläum gab's ein Trampolin

Da freuten sich nicht nur die SIEGENIA-Kids: Im vergangenen Monat feierte die KITA von SIEGENIA ihr 5-jähriges Bestehen. Neben den 15 Kindergartenkindern mit ihren Eltern und Geschwistern waren auch zahlreiche Gäste zu der Jubiläumsveranstaltung nach Niederdielfen gekommen. Sie nutzten die Gelegenheit, sich ein persönliches Bild von dem umfangreichen Angebot zu machen, mit dem das Unternehmen die Entwicklung von Mitarbeiterkindern fördert.

Strahlende Kinderaugen

Nach einer kurzen Begrüßung durch Judith Brück, Leiterin des Kindergartens, und Rajive Joseph, Fachbereichsleiter Elementarpädagogik & Familienbildung beim Träger CJD NRW Süd/Rheinland, ergriff Wieland Frank das Wort. Der Geschäftsführende Gesellschafter von SIEGENIA betonte in seiner Ansprache, welch hohen Stellenwert die KITA innerhalb des Unternehmens für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Mitarbeitenden hat. Strahlende Kinderaugen gab es wenige Momente später: Als „Geburtstagsgeschenk“ überreichte Wieland Frank einen Gutschein für ein Trampolin. Judith Brück berichtet: „Nichts lieben die Kinder mehr als Springen. In den Turnstunden erleben wir das immer wieder. Über dieses großzügige Geschenk freuen wir uns deshalb sehr!“

Bühne frei für die SIEGENIA-Kids: Aufgeregt und hoch konzentriert zeigten die Kinder und ihre Erzieherinnen anschließend in kleinen Auftritten, dass auch sie sich über



Strahlende Kinderaugen: Als Geburtstagsgeschenk überreichte Wieland Frank (l.), Geschäftsführender Gesellschafter von SIEGENIA, einen Gutschein für ein Trampolin. Kindergartenleiterin Judith Brück (r.) freut sich mit den Kindern.

das 5-jährige Bestehen ihrer KITA freuen. Ein gemütliches Beisammensein rundete die Feier ab.

Schritt für Schritt ging die KITA 2014 bis zur maximalen Auslastung mit 15 Kindern an den Start – bei großzügigen Öffnungszeiten, die den Eltern viel Flexibilität geben. „Aktuell öffnen wir von 7.00 bis 17.00 Uhr und passen dies bei

Bedarf an die jeweiligen Arbeitszeiten an“, berichtet Judith Brück. Auch die Betreuungsdichte sucht ihresgleichen. Neben der KITA-Leiterin selbst kümmern sich drei Erzieherinnen, eine Native Speakerin und eine Hauswirtschafterin um das Wohl der Kleinen.

Als internationales Unternehmen unterstützt SIEGE-

NIA das Erlernen einer Fremdsprache schon im Kindergartenalter: Täglich heißt es in der KITA nicht nur „Guten Morgen“, sondern auch „Good Morning“. Muttersprachlerin Jasmin Bryant bringt den SIEGENIA-Kids Englisch bei – mit Erfolg. „Gerade wenn die Kinder klein sind, lernen sie unglaublich schnell. Sie gehen unbefangen und spielerisch mit dem Spracherwerb um und scheuen sich nicht vor Eigenkreationen wie ‚twenty-seven‘“, erzählt Judith Brück. Großen Wert legt das Team zudem auf Sport, Spiel und Bewegung, so z. B. auf dem Freigelände oder in der Turnhalle der Realschule Niederdielfen. Auch eine Kooperation mit dem ortsansässigen Altenheim „Haus an der Weiß“ gibt den KITA-Kindern wertvolle Entwicklungsimpulse.

Es überrascht also nicht, dass die Resonanz der Eltern



Eine Geburtstagstorte gehörte natürlich auch dazu.

Viel Spaß bei der Ferienbetreuung

Auch wenn es für die Kinder nichts Schöneres gibt, als endlich Ferien zu haben, stellt die Kombination der langen schulfreien Zeit in den Sommerferien mit der eigenen Beschäftigung viele berufstätige Eltern vor eine große Herausforderung. Um die eigenen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, bot die EMG Automation GmbH in Wenden ihnen in diesem Jahr erneut die Möglichkeit, ihre Kinder in den ersten beiden Wochen der Sommerferien auf dem Firmengelände der EMG betreu-

für die Kinder der EMG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ein spannendes und abwechslungsreiches Programm an.

In der ersten Woche vom 15. – 19.07.2019 wurde viel gebastelt, von Upcycling über Pom-Poms oder Playmais, aber es wurde auch die Mobi-

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EMG freuten sich sehr über die Gruppe Kinder, die ihnen immer wieder auf dem Firmengelände begegnete, wie auch über das fröhliche Kinderlachen, das sicher einige bereits vermissen werden. Mit den gebastelten Werken der Kinder wurde den Eltern am letzten Tag der Ferienbetreuung noch einmal präsentiert, was ihre Kinder während der Ferienbetreuung alles erlebt hatten.

Da alle Kinder auch in diesem Jahr wieder sehr viel Spaß hatten und das Angebot so gut angenommen wurde, plant das Unternehmen, auch für die Sommerferien 2020 wieder eine solche Betreuung anzubieten. □



Gemeinsam mit ihren Betreuern hatten die Kinder viel Spaß in den zwei Wochen der Ferienbetreuung.

Zum Jubiläum ...

►► begeistert ausfällt. „Bei uns geht es ausgesprochen familiär zu und wir haben die Möglichkeit, individuell auf jedes Kind einzugehen. Das vergleichsweise große Team macht eine derartige Betreuungintensität überhaupt möglich. Das ist für die Kinder wie auch für das Team besonders schön. Über gemeinsame Ausflüge oder Grillabende sorgen wir zudem dafür, dass auch die Eltern ein starkes Zugehörigkeitsgefühl und Zusammenhalt entwickeln. Durch die Kinder wird das Haus lebendig – und ihre Eltern lassen den Kindergarten zu einer großen Familie werden. Wir freuen uns also auf die kommenden fünf Jahre!“ □

en zu lassen. Das Angebot richtete sich an Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren bei einer täglichen Betreuungszeit von 08:00 bis 17:00 Uhr.

Zum dritten Mal fand damit die Ferienbetreuung nun schon bei EMG statt. Der Bedarf der Betreuung lag in diesem Jahr auch wieder bei insgesamt vierzehn Kindern. Alle Kinder erhielten am ersten Tag wieder gelbe EMG-T-Shirts. Die Betreuung der Gruppe wurde dieses Jahr von zwei Mitarbeitern von Proki Kinderevents durchgeführt, die seit 1999 Kinderbetreuungslösungen und -konzepte für Unternehmen anbieten und somit über viel Erfahrung in diesem Bereich verfügen. So bot Proki Kinderevents in diesem Jahr

lität der Zukunft anhand von LEGO Education ausprobiert. Das Highlight in der ersten Woche war aber sicher der Ausflug in den Kölner Zoo. In der zweiten Woche vom 22.07. – 26.07.2019 wurde bei bestem Wetter viel draußen gespielt, aber auch kreative Sachen aus Salzteig hergestellt oder Fliesenbilder gestaltet. Zudem wurden Experimente unter dem Motto „Digitale Tüftler“ durchgeführt. Der Ausflug zur Atta-Höhle in Attendorn war das zweite Highlight der Ferienbetreuung.

Bei vielen Aktivitäten im Konferenzzentrum der EMG sowie an der frischen Luft in der Nähe des Firmengeländes hatten die Kinder jede Menge Spaß und konnten viele neue Freundschaften schließen.

Verstorben

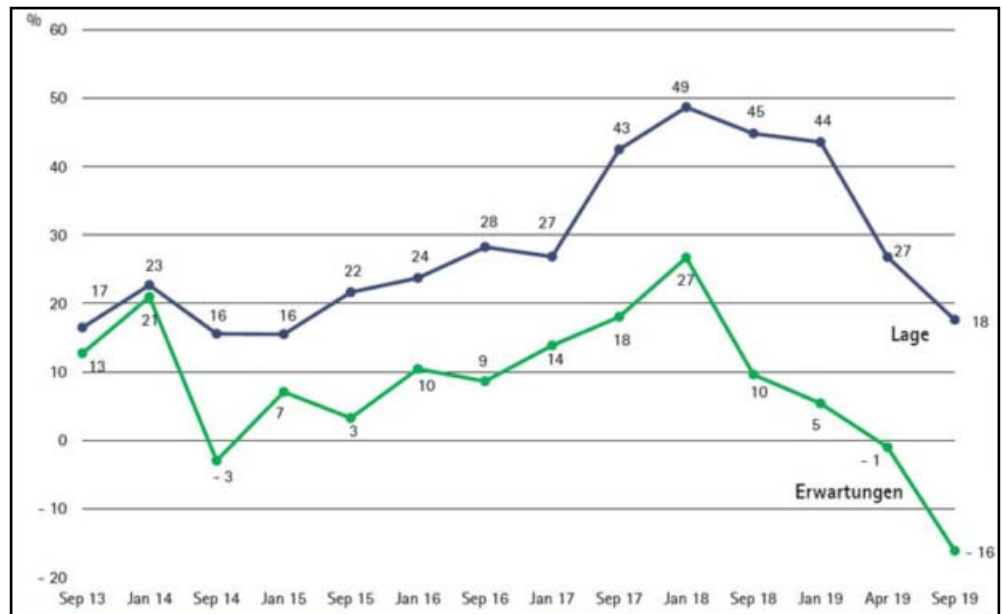
Der Seniorchef der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG in Olpe, Herbert Kemper, ist kurz vor seinem 88. Geburtstag am 6. September nach schwerer Krankheit verstorben. Herbert Kemper war im Kreis Olpe eine Institution, ein Mann, der als Unternehmer und Ehrenamtlicher in Erinnerung bleibt. Aufgewachsen in Olpe, studierte er Betriebswirtschaftslehre in München und Köln sowie Gießerei- und Metallkunde an der TH Aachen. 1958 stieg er in das Familienunternehmen ein. 1971 übernahm Herbert Kemper in der vierten Generation die Geschäftsführung. Die Armaturenfertigung wurde ausgeweitet, das Walzwerk modernisiert. Er stellte das Unternehmen erfolgreich auf. Heute hat Kemper weltweit 900 Mitarbeiter, 800 davon arbeiten in den vier Werken am Standort Olpe.

Geschäftsaussichten auf Talfahrt

„Es ist kein Rückgang, mehr, sondern ein regelrechter Absturz, der unsere Erwartungen deutlich übertroffen hat. Wenn sich die Lage bis zum Jahresende nicht wieder stabilisiert, dann dürfte 2020 ein sehr schwieriges Jahr für die Wirtschaft im Kammerbezirk werden.“ So werteten IHK-Präsident Felix G. Hensel und IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Siegen, die im vergangenen Monat im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt wurden.

„Das Konjunkturklima der regionalen Wirtschaft kühlt sich spürbar ab. Die konjunkturelle Hochphase der vergangenen Jahre ist vorbei. Angesichts der weiter schwelenden internationalen Handelskonflikte befinden sich die Geschäftserwartungen im Sinkflug, vor allem in unserer exportorientierten Industrie und dem Großhandel. Zudem beginnt die angespannte konjunkturelle Lage der Industrie nun auch die Geschäftserwartungen der anderen Branchen zu lähmen.“ Mit diesen Worten kommentiert IHK-Präsident Felix G. Hensel die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage, an der sich 536 Unternehmen aus Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe beteiligten.

Der IHK-Konjunkturklima-Index – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartungen – fällt um weitere 13 Punkte auf 99 Punkte merklich ab. Innerhalb von einem Jahr sinkt der Index damit um 27 Punkte auf den niedrigsten Stand seit Januar 2010. Er liegt mittlerweile unter dem langfristigen Mittelwert der letzten 20 Jahre. Verursacht wird der Rückgang insbesondere durch die pessimistischen Geschäftsaussichten.



Der IHK-Konjunkturklima-Index – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartungen – fällt um weitere 13 Punkte auf 99 Punkte merklich ab. Innerhalb von einem Jahr sinkt der Index damit um 27 Punkte auf den niedrigsten Stand seit Januar 2010. Er liegt mittlerweile unter dem langfristigen Mittelwert der letzten 20 Jahre. Verursacht wird der Rückgang insbesondere durch die pessimistischen Geschäftsaussichten.

liegt mittlerweile unter dem langfristigen Mittelwert der letzten 20 Jahre. Verursacht wird der Rückgang insbesondere durch die pessimistischen Geschäftsaussichten. Inzwischen gehen 29 Prozent der befragten Firmen von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten aus, eine

Weniger Hoffnung auf gute Geschäfte

Steigerung von 7 Prozentpunkten gegenüber der Frühjahrsumfrage. Nur noch 13 Prozent erwarten bessere Geschäfte. Felix G. Hensel: „Den konjunkturellen Gegenwind spüren unsere Unternehmen deutlich. Mit großer Sorge blicken wir auf die erneut rückläufigen Auftragseingänge. Wenn inzwischen 41 Prozent der Unternehmen fallende Auftragseingänge angeben und nur 19 Prozent steigende, ist das ein deutlich vernehm-

bares Warnsignal. Trotzdem sollten wir den Teufel nicht an die Wand malen. Nach wie vor ist ein Großteil unserer Betriebe zufriedenstellend bis gut beschäftigt. Die Geschäftslage ist im Großen und Ganzen noch halbwegs passabel.“ Etwa ein Drittel der hiesigen Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als gut, etwa die Hälfte als befriedigend. Der Anteil negativer Lagemeldungen ist mit 16 Prozent zwar steigend (plus 5 Prozentpunkte gegenüber der Frühjahrsumfrage), aber vergleichsweise noch gering.

Die insgesamt kritischen Zukunftserwartungen sind einerseits auf die rückläufigen Auftragseingänge zurückzuführen. Andererseits sind die Konjunkturrisiken weiterhin beachtlich. Hauptgrund für die hohe Unsicherheit und die möglichen Abwärtsrisiken bleiben die internationalen Handelskonflikte. Auch die

nach wie vor nicht absehbaren Brexitfolgen schlagen ins Kontor. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener: „Womöglich kommen wir 2019 noch mit einem blauen Auge davon. Sollte es aber im nächsten Jahr so weitergehen, müssen wir uns warm anziehen.“ Bisher konnte die Konjunktur durch die starke Binnennachfrage gestützt werden. Dass diese nachlassen könnte, wird inzwischen als größtes wirtschaftliches Risiko gesehen. 58 Prozent der befragten Unternehmen machen dies geltend. Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe nennen den Fachkräftemangel als zweitgrößtes Konjunkturrisiko. Als drittgrößte Unwägbarkeit (49 Prozent) werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gesehen.

Die Lagebeurteilung der heimischen Industrie sinkt weiter, wenn auch nicht mehr so rasant wie noch im Früh-

jahr. Nur noch 27 Prozent der Industrieunternehmen geben eine gute Geschäftslage an. Innerhalb eines Jahres stürzte der Saldowert um 38 Prozentpunkte ab. Klaus Gräbner: „Dieser Rückgang ist eklatant. Aber wir müssen uns bei der Beurteilung immer auch vor Augen führen, dass wir gerade in der exportstarken Industrie etliche Jahre des Aufschwungs erlebt haben. Die Umsätze im verarbeitenden Gewerbe sind seit den Krisen Jahren 2008/2009 um mehr als 4 Mrd. Euro gestiegen. Der Zuwachs betrug satte 34 Prozent. Ewig konnte es so nicht weitergehen. Wegen der internationalen Verflechtungen sind unsere Industrieunternehmen anfälliger für globale Krisen. Schließlich ist es wie immer im Leben: Wer hoch klettert, kann auch tief fallen.“ Dennoch ist die aktuelle Produktionsauslastung auf einem guten Niveau, wenn

auch etwas rückläufig. 78 Prozent der Industrieunternehmen sind zu über 70 Prozent ausgelastet, 4 Prozentpunkte weniger als noch im Frühjahr. Die Spitzenauslastung von über 85 Prozent liegt gegenüber der letzten Umfrage unverändert bei 39 Prozent. Felix G. Hensel: „Die Beschäftigung ist entgegen aller Hiobsbotschaften weiterhin auf einem Spitzenniveau. Über 179.000 Menschen sind in unserer Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In den Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten

Arbeitsmarkt noch nicht betroffen

standen im Juli mehr als 56.000 Menschen in Lohn und Brot. Dass sind 1,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Zugleich liegt die aktuelle Arbeitslosenquote bei 4,2 Prozent. Das sind weiterhin Spit-

zenwerte, die verdeutlichen, dass unsere größtenteils familiengeführten Unternehmen auch in wirtschaftlich unruhigen Zeiten zu ihrer sozialen Verantwortung stehen.“

Für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung sind die Auftragseingänge wegweisend. Diese sind erneut rückläufig. Nur noch 17 Prozent geben steigende Auftragseingänge an, 46 Prozent fallende. Insbesondere die Inlandsnachfrage geht zurück. IHK-Konjunkturexperte Stephan Häger: „Bei einer solchen negativen Entwicklung verwundert es nicht, dass sich die Geschäftserwartungen in weiten Teilen der heimischen Industrie auf Talfahrt befinden. Nur noch 13 Prozent erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, 55 Prozent gleich bleibende und 32 Prozent schlechtere. Vor einem Jahr zeigte sich noch ein umgedrehtes Bild. Setzt sich

dieser Abwärtstrend auch 2020 weiter fort, gehen wir schwierigen Zeiten entgegen.“ Erfreulich sei jedoch, dass sich die deutlich eingetrübte Stimmung nicht in dem Maße bei den Investitionserwartungen niederschlägt. Immerhin rechnen 73 Prozent mit steigenden bzw. gleich hohen Investitionen im Inland. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Als Team zum Erfolg - mit Spaß und Action



Teambuilding mal anders – das dachten sich die Ausbilder der TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH und luden ihre Auszubildenden im Oktober 2019 in die Lasertag Arena Siegen ein (im Bild). In drei Spielen á 15

Minuten lieferten sich die drei Fünfer-Teams spannende Duelle inmitten von schwarzen Hindernissen und grellen Lichtern. Die Teams wurden jede Runde neu gebildet, sodass jeder gegen jeden einmal antrat. Alle Beteiligten hat-

ten großen Spaß und lernten sich auf unbekanntem Terrain einmal losgelöst vom Arbeitsalltag kennen. Der Abend endete bei einem gemütlichen Abendessen, bei dem man das Erlebte noch einmal Revue passieren ließ.

Die TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH ist ein Spezialist für Energieführungen, ketten-taugliche Leitungen, Fördersysteme und Führungsbahnschutz. Das Unternehmen mit Sitz in Wenden beschäftigt derzeit 16 Auszubildende und einen Umschüler in kaufmännischen wie auch gewerblich-technischen Berufen. Zum 01.08.2019 starteten vier Auszubildende ihre Karriere bei der TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH. In den kommenden zwei bis dreieinhalb Jahren erhalten sie eine qualifizierte Ausbildung in verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Geschäftsführer Henning Preis dazu: „Die Azubis von heute sind die Fachkräfte von morgen! Wir wollen junge Leute für unser Unternehmen begeistern und werden auch weiterhin viel Energie in eine fundierte Ausbildung stecken.“ Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz – wie der Ausflug in die Lasertag Arena beweist. □

Substituierbarkeitspotenzial doch nicht so hoch

Mit der fortschreitenden Digitalisierung können immer mehr berufliche Tätigkeiten von Computern oder computergesteuerten Maschinen erledigt werden. Das ist eine inzwischen weitgehend anerkannte Entwicklung. In den letzten Jahren haben sich die sich daraus ergebenden Substituierbarkeitspotenziale in fast allen Berufen erhöht. Gemeint ist damit der mögliche Ersatz oder Wegfall von Berufen. Allerdings gelte dies für die Regionen in Deutschland in höchst unterschiedlichem Maße. Zu diesem Ergebnis kommt jedenfalls das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in einer kürzlich veröffentlichten Studie. Ein hohes Substituierbarkeitspotenzial weisen nach Ansicht des IAB vor allem die Regionen auf, in denen viele Menschen im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Hohe

Veränderung der Beschäftigung

Beschäftigtenanteile in den Sozialen und Kulturellen Dienstleistungsberufen oder den Medizinischen und Nichtmedizinischen Gesundheitsberufen reduzieren es hingegen. Zu den Regionen mit einem hohen Potenzial gehört auch der Kreis Siegen-Wittgenstein. Für die Arbeitsagentur Siegen liegt der Wert der betroffenen Berufe sogar bei 35,9 Prozent. Das ist einer der höchsten Werte bundesweit.

Das IAB geht also davon aus, dass Siegen-Wittgenstein zu den Regionen in Deutschland gehören wird, in denen die Digitalisierung zu den größten Veränderungen der Beschäftigung und des Ar-



Trotz der starken Industrialisierung schätzen die Unternehmen in Siegen-Wittgenstein das Substituierbarkeitspotenzial durch die Digitalisierung nicht so hoch ein, wie das IAB es tut.

beitsmarktes führen wird. Ob dies tatsächlich von den heimischen Unternehmen auch so gesehen und eingeschätzt wird, haben die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein in ihrer aktuellen Monatsumfrage ihre Mitglieder gefragt. Das Ergebnis entspricht dabei nicht ganz den Erwartungen des IAB. Fast 44 Prozent der Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben, sehen lediglich ein niedriges Substituierbarkeitspotenzial. 56 Prozent gehen höchstens von einem mittleren Potenzial aus.

Dass ein hohes Maß an Industrialisierung auch zu einer hohen Substituierbarkeit führt, lässt sich also für Siegen-Wittgenstein zumindest aus der Sicht der Unternehmen so nicht bestätigen. Das liegt sicherlich auch an der industriellen Struktur, die im wesentlichen durch den Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. In Unternehmen, die ihre Produkte individuell nach Kundenwunsch herstellen, ergeben sich vergleichsweise

weniger Ansatzpunkte in der Fertigung und Montage für den vermehrten Einsatz digitaler Technologien als in Betrieben, die in Serie produzieren. Ein deutlich höheres Substituierbarkeitspotenzial lässt sich hingegen in den verwaltungstechnischen Unternehmensbereichen feststellen, das allerdings weniger branchenspezifisch ist. Gleiches gilt im Übrigen auch in vielen Dienstleistungsbranchen.

Dass sich die Arbeitswelt und die Berufe durch die Digitalisierung in den kommenden Jahren verändern werden, steht außer Frage. Die Potenziale zu nutzen, macht vor allem für die exportorientierten Unternehmen in Siegen-Wittgenstein Sinn. Gleichzeitig müssen sich die Beschäftigten auf neue technologische Entwicklungen einstellen. Die Ausbildungsinhalte einer Reihe von gewerblich-technischen Berufen wurden bereits angepasst. Diesen Transformationsprozess sozialverträglich und nachhaltig zu gestalten, ist eine Herausforderung, der sich die

regionalen Akteure stellen müssen. Insgesamt bietet die Digitalisierung jedoch weitaus mehr Chancen als Risiken. □

Verstorben

Erich Schmidt, ehemaliger Geschäftsführer und Gesellschafter der Leonhard Breitenbach GmbH in Siegen, ist kürzlich im Alter von 84 Jahren verstorben. Fast 60 Jahre seines Lebens engagierte er sich mit unternehmerischem Weitblick für die Entwicklung der Leonhard Breitenbach GmbH, die er zu einem weltweit tätigen Unternehmen machte. Durch sein Können, sein fundiertes Wissen und seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern prägte er das Unternehmen nachhaltig. Darüber hinaus setzte er sich auch ehrenamtlich für die Interessen und Belange der mittelständischen Metall- und Elektroindustrie in Siegen-Wittgenstein ein. Über viele Jahre war er Mitglied im Beirat des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. Im Jahr 2000 schied er aus diesem Gremium aus. Er blieb aber auch danach dem Verband und seinen Zielen eng verbunden.

Gründerwettbewerb startet in eine neue Runde

Ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, ist selten ein leichter Weg. Das wissen viele Wirtschaftsjuniorinnen aus eigener Erfahrung. Daher richten sie auch in diesem Jahr wieder den JU DO!-Gründerwettbewerb aus und unterstützen die Teilnehmer finanziell und immateriell auf ihrem Weg der Unternehmensgründung. Benedikt Ley, Projektleiter und JU DO!-Gewinner des Jahres 2018, erklärt: „Die ersten drei Plätze erhalten insgesamt Preisgelder in Höhe von 10.000 €. Darüber hinaus haben alle Teilnehmer die Möglichkeit, von unserem vielfältigen Netzwerk zu profitieren, indem sie sich zum Beispiel mit anderen Gründern austauschen oder auf einen unserer Experten zugehen.“

Die Unterstützung des Unternehmertums gehört zum Selbstverständnis der Wirtschaftsjuniorinnen, unterstreicht der Vorsitzende Ronny Stöcker: „Wir setzen uns für ein positives Bild des Unternehmertums in der Gesellschaft ein. Und da mit einer Selbstständigkeit auch ein hohes Maß an Verantwortung verbunden ist, möchten wir die Gründer auf ihrem Weg unterstützen.“ Besonders freuen Stöcker das hohe persönliche Engagement der einzelnen Gründer und die Vielfältigkeit der Geschäftsideen: Ob 3D-Bodyscan-Apps, Crashkurse zur Prüfungsvorbereitung oder 100 Prozent eulenfreie Wikelrucksäcke – mit ihren Unternehmensgründungen sind die JU Do!-Gewinner der vergangenen drei Jahre inzwischen überaus erfolgreich weit über die Region hinaus unterwegs. Und sie alle sind sich einig, dass die Teilnahme an diesem Wettbewerb ein ent-



Die Sieger der letzten Auflage des Gründerwettbewerbs freuten sich über ein Gesamtpreisgeld in Höhe von 10.000 €. Diese Summe wird auch diesmal ausgeschüttet.

scheidender Meilenstein auf dem Weg zum Erfolg ihrer Geschäftsidee war, denn hier erhielten sie von der Jury und aus dem Netzwerk der Wirtschaftsjuniorinnen Südwestfalen entscheidende Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Kon-

zepte. Gründer aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe können sich noch bis zum 31. Dezember 2019 bewerben. Die offizielle Gründung muss dafür noch nicht erfolgt sein. Nach einer Vorauswahl durch die Jury wer-

den mehrere Gründer zur finalen Präsentation ihrer Geschäftskonzepte eingeladen. Mehr Informationen zum Ablauf des Wettbewerbs sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.judo-sw.de. □

Konjunkturlokomotive

Südwestfalen ist die wachstumsstärkste Wirtschaftsregion in Nordrhein-Westfalen. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf stieg zwischen 2008 und 2017 um 25,4 Prozent. Das Plus fiel damit deutlich stärker aus als die landesweiten 18,4 Prozent. Das ist eines der Ergebnisse, die die NRW.BANK jetzt in ihren neuen Regionalwirtschaftlichen Profilen veröffentlicht hat.

„Die starke Konjunktur in Südwestfalen hat ihren Ursprung in der Industrie. In keiner anderen Wirtschaftsregion hat die Branche einen

höheren Anteil an der Wertschöpfung“, erklärt Gabriela Pantring, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK.

Hohe FuE Investitionen

Auf die südwestfälischen Unternehmen ist auch ein bedeutender Teil der privaten Forschungsausgaben in NRW zurückzuführen. Im Jahr 2017 investierten die Unternehmen 756 Millionen Euro in interne Forschung und Entwicklung und damit 200 Millionen Euro mehr als noch vor zehn Jahren. □



Peter Döpp feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der SONOR GmbH in Bad Berleburg. Nach der zweijährigen Lehre arbeitete er anfangs in der nationalen Verkaufsabteilung. Seit zwanzig Jahren liegen seine Schwerpunkte im Bereich der Vertriebsdisposition sowie im International Sales Team.

„Fühl dich wohl bei Dometic seit Tag 1“

Für alle Auszubildenden (1. und 2. Lehrjahr) der deutschen Dometic-Gesellschaften fand am 4. und 5. September erstmals ein Kennenlernseminar am Siegener Standort statt. So wurden acht Auszubildende aus Emsdetten und eine Auszubildende aus Krautheim am Mittwoch im Service-Center empfangen. Beide Tage standen unter dem Motto „Fühl dich wohl bei Dometic seit Tag 1“.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Ralf Stötzel (HR Business Partner), übernahmen Tobias Suchanek und Joshua Berger (duale Studenten Maschinenbau) die gegenseitige Vorstellung mittels Kennenlernspielen. Anschließend stellte Felix Schmitt (Referent Vertrieb und Kommunikation) den Dometic-Konzern vor, sodass die Auszubildenden einen Überblick über die gesamte Produktpalette bekamen.

Natürlich durfte auch ein Betriebsrundgang am Siegener Standort nicht fehlen. Den Nachmittag verbrachten die jungen Mitarbeiter mit einem



Von vorne links nach hinten rechts: Dennis Jung, Lee-Ann Harwerth, Melina Massafra, Leon De Lauw, Mete Gümüş, Michelle Thiessen, Rojcan Kus, Justin Maurice Kreuzer, Maurice Kordel, Jan Luca Schallenberg, Rick Jäger, Romy Karl, Kimberly Schönling, Iptisam Arslan, Leonie Rosenthal, Mirko Brandhorst, Lukas Krumpholz.

Teamtraining bei der Jugendbildungsstätte in Wilgersdorf. Um den Abend ausklingen zu lassen, bekamen die Auszubildenden die Möglichkeit den Grillplatz zu nutzen.

Der Donnerstagsmorgen startete mit einem Azubi-Knigge Programm, um Tipps für den Start in das Berufsleben zu bekommen. Im Anschluss daran durften die Auszubildenden ihr Talent beim Minigolfen beweisen. Das Kennenlernseminar endete mit einem Abschlussgespräch im Café del Sol. Dort durften die Azubis ihr Feedback abgeben und Verbesserungsvorschläge äußern. □

Schlaglicht

Die meisten Ausbildungsbetriebe in der Region sehen einen Ausbau des ÖPNV-Angebotes als Voraussetzung für einen Erfolg des Azubitickets. Drei von vier Unternehmen sind der Auffassung, dass zunächst das Streckenangebot ausgebaut werden muss. Dass der ÖPNV-Takt verdichtet werden muss, gaben in einer gemeinsamen Umfrage der IHK Siegen und Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd gar 80 Prozent der 212 mitwirkenden Unternehmen an. „Hier schlagen die strukturellen Nachteile eines eher ländlich geprägten Wirtschaftsraumes durch. Was hilft ein preislich attraktives Angebot, wenn der Auszubildende nicht von A nach B kommt? Es läuft ins Leere!“, schlussfolgert Jürgen Haßler. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd stellte gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener und Klaus Fenster, Leiter des Geschäftsbereiches Berufliche Bildung bei der IHK, die Umfrageergebnisse der Öffentlichkeit vor. Zwar meldet fast jeder dritte Betrieb (32 Prozent) ein hohes Interesse seiner Auszubildenden an dem neuen Angebot. Allerdings: Die Mehrheit der Auszubildenden (64 Prozent) hat nach Einschätzung der Unternehmen ein nur geringes oder gar kein Interesse. □

Englisch-Zertifikat verliehen

Wie wichtig gute Englischkenntnisse sind, hat die Krückemeyer GmbH aus Wilnsdorf schon vor vielen Jahren erkannt. Das Unternehmen bietet deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen internen Englischkurs an, der durch das Sprachenzentrum Schäfer jeden Dienstag stattfindet. Denn nicht nur in der Import- oder Exportabteilung ist die englische Sprache an der Tagesordnung, quer durch alle Abteilungen sind Englischkenntnisse notwendig. Sei es

in der Logistik, um mit ausländischen Truckern zu reden, in der Buchhaltung ausländische Belege zu verstehen und zu verbuchen oder mit den ausländischen Kollegen aus der Firmengruppe zu kommunizieren, die bei weitem nicht alle Deutsch sprechen.

Auf Anregung von Sandra Ruhlig, Inhaberin des Sprachenzentrum Schäfer, wurde seit September 2018 den Teilnehmern des Englischkurses die Vorbereitung auf den TOEIC®-Test im Unterricht angeboten. Ein knappes Jahr

lang wurde gezielt das englische Lese- und Hörverständnis der Krückemeyer-Schüler geschult.

Nach der Prüfung Ende August war es nun soweit: Vier Mitarbeiter der Krückemeyer GmbH bekamen ihre Zertifikate überreicht. Die Übergabe fand durch Sandra Ruhlig zu den feierlichen Klängen von „Pomp and Circumstance“ statt. So ist bei anderen Mitarbeitern bereits heute das Interesse groß, in 2020, auch am TOEIC® Test teilzunehmen. □

Bäumer setzt in USA auf deutsche Ausbildung

Einem wichtigen Meilenstein für die Ausbildung von Arbeitskräften hat Bäumer am Standort Towaco erreicht. Uwe Scharfy, CEO von Bäumer of America, war der erste, der gemeinsam mit der Firma Arconic und in Zusammenarbeit mit der German American Chamber of Commerce ein Ausbildungsprogramm nach deutschem Modell im Bundesstaat New Jersey initiierte. „Arbeitnehmer sollen in Zukunft besser ausgebildet werden. Bisher gibt es keine klassischen Ausbildungsberufe, wie man sie aus Deutschland kennt“, so Uwe Scharfy.

In Kooperation mit der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer werden Nachwuchskräfte geschult und nach deutschem Vorbild ausgebildet. Aufenthalte in deutschen Niederlassungen ermöglichen zukünftig, den Auszubildenden das neue Ausbildungsmodell näherzubringen. Uwe Scharfy erklärt begeistert: „Bei einem dreiwöchigen Aufenthalt in Deutschland kann der Azubi live miterleben, wie die Ausbildung in Deutschland aussieht und sich ein Bild davon machen.“ Wie auch in Deutschland umfasst die Ausbildung drei Jahre. In dieser Zeit arbeitet der Auszubildende je drei Tage in der Woche im Betrieb und ist zwei Tage in der Berufsschule. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhält der Auszubildende ein Ausbildungszertifikat.

Daniel Finley ist der erste, der nun bei Bäumer of America als Mechatroniker ausgebildet wird. Uwe Scharfy sieht großes Potenzial: „Erstmal wird es nur technische Ausbildungsberufe geben. Das Ganze ist aber ausbaufähig, sodass wir uns auch vorstellen



Daniel Finley ist der erste, der nun bei Bäumer of America als Mechatroniker ausgebildet wird.

können, später kaufmännische Berufe anzubieten.“

Durch die gezielte Initiative des Staates wird die Entwicklung von Fachkräften ermöglicht, damit nicht nur Bäumer als strategischer Hersteller in

New Jersey weiter wachsen kann. Dabei kündigte New Jerseys Gouverneur Phil Murphy Unterstützungen in Höhe von mehr als drei Millionen Dollar an, um Programme zu finanzieren, die in

Zukunft Lehrlinge ausbilden. „Nicht nur Murphy befürwortet das deutsche Ausbildungsprogramm“, erklärt Uwe Scharfy. „Die deutsche Ausbildung wird in Amerika generell sehr hoch angesehen.“ □

Erster Compliance Day bei Utsch

Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Networking – unter diesen Schlagworten versammelte die Erich Utsch AG kürzlich 20 Compliance-Verantwortliche aus ganz Südwestfalen zum ersten regionalen Compliance-Day in der Marienhütte.

Compliance, also das regelbewusste und ethisch korrekte Verhalten eines Unternehmens, hat in den letzten Jahren in der deutschen Wirtschaft verstärkt an Bedeutung gewonnen. Bei der Erich Utsch AG ist seit 2014 der neue Vorstand die treibende Kraft bei der Errichtung einer internen Compliance-Kultur,

die nicht nur bei Führungskräften, sondern in der gesamten Belegschaft das Bewusstsein für die Erfordernisse und den Sinn eines regeltreuen betrieblichen Handelns schärfen soll. Der Compliance-Officer der Erich Utsch AG, Mike Sondermann, eröffnete als Gastgeber und Initiator die Veranstaltung daher auch gleich mit einer provokanten Frage: „Compliance – Wofür eigentlich?“.

Für vieles, denn: Reputation und Integrität sind Werte, die sich langfristig im Wettbewerb bezahlt machen, wenn sie denn aus einer ganzheitlichen und gelebten Unterneh-

menskultur heraus gespeist werden.

Nach einer kurzen aber prägnanten Einführung gab er das Podium frei für die eigentlichen Redner des Abends. Dr. Helmut Göring aus Frankfurt und Dr. Detlef Grimm aus Köln berichteten anschaulich und lebensnah aus ihrer beruflichen und juristischen Praxis heraus über Anforderungen und Herausforderungen in Sachen Regelkonformität an Unternehmen im Allgemeinen und deren Compliance-Beauftragen im Besonderen, verbunden mit einem lebhaften Erfahrungsaustausch mit den Anwesenden. □

Südwestfälische Unternehmen ausgezeichnet

Rund 270 geladene Gäste haben am Abend des 26. September die Preisverleihung „Unternehmerpreis Südwestfalen“ im Goldsaal der Schauburg in Iserlohn verfolgt. Bei der Preisverleihung, die unter der Schirmherrschaft von Dr. Matthias Heider MdB steht, wurden in den vier Kategorien „Unternehmer“, „Gründer“, „Projekt“, und „Arbeitgebermarke“ Auszeichnungen verliehen.

In der Kategorie „Projekt“ konnte sich die Initiative „UnternehmensWert Arzt“, die von Lara Bäumer und Stefan Spieren ins Leben gerufen wurde, durchsetzen. „Neun von 15 Hausärzten sind älter als 60 Jahre. In den ländlichen Regionen droht eine Unterversorgung. Mit diesem Projekt werden die Weichen gestellt, damit die ärztliche Versorgung auch in ländlichen Regionen langfristig gesichert bleibt“, sagte Laudator Frank Beckehoff, Landrat des Kreises Olpe. Das Projekt „UnternehmensWert Arzt“ geht das Problem der drohenden Unterversorgung systematisch an und fördert die medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Lara Bäumer und Stefan Spieren stärken die unternehmerischen Kompetenzen, vernetzen Ärzte und versuchen, die positiven Aspekte einer Niederlassung in den Vordergrund zu stellen. Davon profitieren Menschen in der Region, aber auch Kommunen sowie Unternehmen, da der ländliche Raum für Bürger und Arbeitnehmer attraktiv bleibt.

Zum dritten Mal verliehen wurde der Sonderpreis der Südwestfalen Agentur in der Kategorie „Arbeitgebermarke“. Der Preisträger in dieser Kategorie wurde von der Süd-



Alle Preisträger posieren gemeinsam mit den Laudatoren und Initiatoren des Unternehmerpreises Südwestfalen.

westfalen Agentur ausgewählt. In diesem Jahr hat sich die Jury der Südwestfalen Agentur dazu entschieden, das Unternehmen „G-TEC Ingenieure GmbH“ aus Siegen für erfolgreiches Arbeitgebermarketing auszuzeichnen. „Mit

G-TEC erfolgreich im Marketing

dieser Auszeichnung möchten wir zum einen die Leistungen der G-TEC GmbH für erfolgreiches Arbeitgebermarketing auszeichnen. Zum anderen möchten wir mit diesem Preis die Öffentlichkeit und die Wirtschaft in Südwestfalen für dieses Thema sensibilisieren“, sagte Laudatorin Maria Arens von der Südwestfalen Agentur. „Wir von der Südwestfalen Agentur können der Wirtschaft gute Rahmenbedingungen geben, indem wir die Bekanntheit und Attraktivität der Region sichtbar machen. Natürlich trägt aber jedes Unternehmen auch eine gewisse Verantwortung, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren“, sagte Arens.

Carolin Flender aus Kreuztal konnte sich mit ihrem Label „Anna und Oskar“ in der Kategorie „Gründer“ gegen die Mit-Nominierten Roschan Schaper und Stephan Rüschenbaum (lorylist GmbH, Iserlohn), sowie Alexander Weiss und Martin Waizmann (MW Test, Siegen) durchsetzen. Laudator Florian Nöll, Vorsitzender des Verbands Deutsche Startups e.V. mit Sitz in Berlin, lobte die Preisträgerin für den Mut und ihre Mentalität, wie sie den Aufbau des Unternehmens angegangen ist. Als Hauptpreis erhält Carolin Flender nun ein erstklassiges Mentoren-Programm. Über zwölf Monate begleiten sechs Mentoren die beiden Gründer, um ihnen bei Themen wie Marketing, Vertrieb, Steuern, Personal und allen weiteren unternehmerischen Themen zu helfen.

In der Kategorie „Unternehmer“, der „Königsdiziplin“ beim Unternehmerpreis platzierte sich Norman Koerschulte von der Unternehmensgruppe Koerschulte aus Lüdenscheid vor der DATA-

SEC Information Factory mit ihren Geschäftsführern Sebastian Weber, Tobias Weber und Tobias Wilsmann (Platz 2) sowie vor der Hermes & Harrer GmbH mit den Geschäftsführern Simone Harrer und Matthias Harrer (Platz 3). Laudator Arndt K. Kirchhoff lobte die konstant positive Entwicklung des Unternehmens in einem schwierigen Marktumfeld, das ehrenamtliche und gesellschaftliche Engagement und die innovative Unternehmenskultur der Koerschulte Gruppe.

Der Unternehmerpreis Südwestfalen wird einmal jährlich in vier Kategorien verliehen. „Damit möchten wir den Menschen eine Wertschätzung geben, die das Salz in der Suppe unserer Gesellschaft sind“, sagte Initiator Torben K. Feil in seiner Begrüßungsrede. „Wir zeichnen diese Menschen aus für Ihren Mut, für erfolgreiches Unternehmertum, für den besonderen Einsatz für die Mitarbeiter, für ihr soziales Engagement und das Engagement für die Region Südwestfalen“. □